

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 86 (2011)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Blaue Engel  
**Autor:** Kürsener, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-715796>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

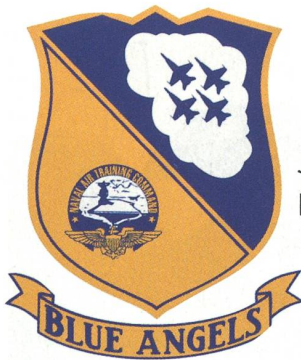
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Blaue Engel

Jahr für Jahr finden weit verstreut über den ganzen amerikanischen Kontinent bis hin nach Alaska und Hawaii Tage des Offenen Hauses – sogenannte Open Houses – auf Luftstützpunkten der Navy, der Air Force und des Marine Corps statt. Sie sind populär und ziehen Hunderttausende von Zuschauern in ihren Bann.

AUS NORTH CAROLINA (USA) BERICHTET OBERST I GST JÜRIG KÜRSENER

Meist haben sie auch den Charakter eines Volksfestes und weisen patriotische Züge auf. Das zeigen wir am Beispiel des letzten Open House auf der Seymour-Johnson Air Force Base in North Carolina. Wir waren Zeugen des Spektakels «Wings over Wayne» (Wayne ist das örtliche County) auf der Seymour-Johnson Air Force Base (AFB) in North Carolina, südöstlich der Stadt Goldsboro. Der zweitägige Anlass wurde von über 150 000 Zuschauern besucht.

### Der Luftstützpunkt

Seymour-Johnson AFB – ein Luftstützpunkt des Air Combat Command (ACC) der U.S. Air Force – belegt eine Fläche von

132 000 Hektaren und ist die Basis des 4th Fighter Wing, ausgerüstet mit 96 F-15E Strike-Eagle-Kampfflugzeugen und bestehend aus den vier Fighter Squadrons 333, 334, 335 und 336. Die Base wurde fünf Monate nach Eintritt der USA in den 2. Weltkrieg operationell.

Sie trägt den Namen des Marineleutnants Seymour A. Johnson, der aus Goldsboro stammte und 1941 als Testpilot verunglückte. Auf dem gleichen Stützpunkt ist auch das 916. Betankungs-Geschwader (916th Air Refueling Wing) der Air Force Reserve mit 16 Maschinen des Typs KC-135R Stratotanker stationiert. 5200 Militärs und 940 Zivilisten arbeiten auf

dem Luftstützpunkt. Wohnhaft sind hier zudem 5300 Angehörige.

Dieser Luftstützpunkt generiert jährlich einen Umsatz von 520 Mio. Dollar und ist damit für die Region von beträchtlichem volkswirtschaftlichen Nutzen. Flugzeuge, Waffensysteme und Bauten haben einen Inventarwert von knapp sechs Milliarden Dollar. Derzeit kommandiert Oberst Mark D. Kelly das 4. Jagd-Geschwader, ein F-15E-Pilot mit über 5000 Flugstunden, wovon 400 Stunden in Kriegseinsätzen über Ex-Jugoslawien, Afghanistan und dem Irak. Sein jährliches Budget für die Einsätze und den Unterhalt des Geschwaders beträgt 193 Mio. Dollar.

In früheren Jahren war Seymour-Johnson übrigens auch eine Basis des Strategic Air Command (SAC). Ab 1958 flogen hier B-47-Stratojet-Bomber und ab 1963 B-52-Stratofortress-Bomber des 68. Bomber Geschwaders.

### Die Air Show

Besondere Attraktionen des jüngsten Flugmeetings auf der Seymour-Johnson Air Force Base waren Auftritte des Kunstflugteams Blue Angels der U.S. Navy, des Fallschirm-Demo-Teams Golden Knights der U.S. Army, der Geico Skytypers, der Kunstflugprofis Red Holland auf seiner MX2 Aerobatic und Ed Hamill auf seiner Dream Machine (ursprünglich Curtis Pitts), des F-15E Strike Eagle Demo Teams des 4. Jagd-Geschwaders sowie The Alabama Boys.

Letztere starteten und landeten in einer waghalsigen Einlage eine Piper Cup vom bzw. auf einem Gestell eines über die Piste rasenden Pick-up-Fahrzeuges. Rauch, Detonationen und viel Action gab es schliesslich, als ein Schwarm von Propellermaschinen mit japanischen Markierungen unter der Bezeichnung «Tora, Tora, Tora» den Angriff auf Pearl Harbor vom 7. Dezember 1941 filmreif nachstellte.



Fregattenkapitän (Commander) Greg McWherter ist Kommandant der Blue Angels. Er fliegt die Position 1. McWherter ist ein erfahrener Flugzeugträgerpilot, der über 5000 Flugstunden aufweist. Commander entspricht dem Oberstleutnant.



Bilder: Kürsener

Die Blue Angels Nr. 1-4 überfliegen die Seymour-Johnson Air Force Base in einer perfekten Formation echelon parade.

Zahlreiche andere Flugvorführungen und Überflüge bereicherten die Show, so beispielsweise ein B-2-Spirit-Stealth-Bomber, eine C-17 Globemaster II und ein Betankungsmanöver zwischen einer KC-135R Stratotanker und einer F-15E Strike Eagle bzw. einer F-16 Fighting Falcon.

Besonders beeindruckend war der statische Teil der Show, wo weit über hundert Maschinen, darunter historische und fast alle gängigen Maschinen der heutigen U.S. Air Force, der Navy, der Army, der Coast Guard und des Marine Corps ausgestellt waren. Die B-1 Lancer, AH-64 Apache, MH-53 Pave Low, F-22 Raptor oder F/A-18E Super Hornet gehörten ebenso dazu wie – für den Schweizer besonders erfreulich – die PC-9-Version der U.S. Air Force, unter der Bezeichnung T-6 Texan II.

**Legendäres Team**

Das legendäre Kunstflugteam Blue Angels der U.S. Navy – offiziell heisst es Navy Flight Demonstration Squadron – kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Im April 1946 ordnete Flottenadmiral Nimitz die Schaffung eines Kunstflugteams an, bereits 1946 flog die Vierer-Formation ihre erste Show mit der F6F Hellcat.

Kurz danach wechselte das Team zur F8F Bearcat. Ende der 40er Jahre schulte das Team erstmals auf ein Jet-Flugzeug, auf die F9F Panther, um. Im Koreakrieg wurden die Blue Angels vorübergehend aufgelöst und flogen im Rahmen der Fighter Squadron 191 Kampfeinsätze vom Flug-

zeugträger USS Princeton. 1954 schulten die Blue Angels auf die F9F Cougar, 1957 auf die elegante F11F Tiger um. 1956 traten sie erstmals im Ausland in Toronto, Kanada, auf. Ein Jahr später wechselten die Blues auf sechs Maschinen. 1965 flogen sie erstmals in Europa, zwei Jahre später nochmals. 1969 wechselten sie auf die besonders imposante F-4J Phantom II.

1973 erschienen sie zum dritten Mal in Europa, darunter in Gaeta, Neapel und Aviano, Italien. 1974 wechselten sie auf die kleinere A-4F Skyhawk.

Seit 1986 fliegen die Blue Angels nun die F/A-18 Hornet. 1992 kehrten sie nach einem 19-jährigen Unterbruch für eine vierwöchige Tour wieder nach Europa zurück, wobei sie höchst erfolgreich in Schweden, Finnland, Russland, Rumänien, Bulgarien, Italien, England und Spanien auftraten.

**230 Piloten**

Letztmals flogen die Blues 2006 in Europa (Niederlande). Seit ihrem Bestehen gehörten über 230 Piloten zum Kunstflugteam, wobei deren 24 tödlich verunglückt sind. Das letzte Opfer war der Solopilot Nr. 6, der bei einer Air Show in Beaufort, Südkarolina, 2007 tödlich verunglückte. Bisher sollen über 430 Millionen Zuschauer die Vorführungen der Blue Angels gesehen haben. Damit sich diese mit ihrer grössten Konkurrenz, den Thunderbirds von der U.S. Air Force, nicht in die Quere kommen, finden nie gleichzeitig Vorführungen statt, die näher als 150 km voneinander entfernt liegen.

Absoluter Höhepunkt bei den Flugvorführungen auf der Seymour-Johnson AFB waren die Blue Angels, das Kunstflugteam der U.S. Navy mit sechs einsitzigen F/A-18 Hornet Kampfflugzeugen. Insgesamt gehören 10 F/A-18A Einsitzer und zwei F/A-18B Zweisitzer zum Inventar. Die überzähligen Maschinen dienen als Ersatz bzw für VIP- und Medienflüge.

**110 Unteroffiziere**

Zur Staffel gehören 16 Offiziere und 110 Unteroffiziere. Erstmals befindet sich übrigens ein weiblicher Pilot in der Vorbereitung zum Vollmitglied des Teams. Der-

**Besuch in der Schweiz?**

Es wäre grossartig, wenn unsere Schweizerische Luftwaffe zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum im Jahre 2014 die Blue Angels in die Schweiz holen könnte. Ihr Gegenstück in der U.S. Air Force, die Thunderbirds, waren 1994 mit ihren F-16 Fighting Falcons bereits in Payerne.

Angesichts der grossen Nachfrage nach Auftritten der Blue Angels und weil diese heute nur jedes dritte oder vierte Jahr ins Ausland fliegen, müsste ein solches Gesuch allerdings rasch beim amerikanischen Verteidigungsministerium eingereicht werden. Einzigartig und ein besonderer Publikumsmagnet wäre ein Auftritt der legendären Blue Angels in der Schweiz allemal.

zeit wird dieses von Commander Greg McWherter kommandiert. Der routinierte Trägerpilot fliegt die Nummer-1-Position im Team. Die Position der Nummer 2 wird immer von einem Offizier des U.S. Marine Corps besetzt.

Die Piloten der Blues – notabene ohne G-Anzug – fliegen ein beeindruckendes Programm von höchster Präzision, welches nicht nur in der Luft, sondern auch am Boden für die Flugzeugwarte meisterhaft choreografisch inszeniert ist. Die Amerikaner lieben diese gelegentlich weit ausholenden Showelemente.

Die Blue Angels – ein Profi-Team – sind auf dem Marineluftstützpunkt von Pensacola in Florida zuhause, im Winter wird in El Centro, Kalifornien, geübt. Von Pensacola aus fliegen sie zwischen März und November mit Ausnahme eines zweiwöchigen Unterbruchs im August über jedes Wochenende mit total 8 Hornets zu einem Einsatz irgendwo in den USA, hin und wieder auch nach Übersee.

#### 70 Auftritte


Die Vorführungsorte wechseln jedes Jahr, hingegen gibt es einige Anlässe, die immer gesetzt sind, so zum Beispiel der Überflug über die Marineakademie von Annapolis, Maryland, Ende Mai. Dies aus Anlass des Abschlusses der zu Marineoffizieren beförderten Kadetten.

2010 sind es allein über 70 Auftritte an etwa 35 verschiedenen Orten in den USA.



Über 150 000 Besucher haben den Open-House-Anlass auf der Seymour-Johnson AFB besucht. Dieser Stützpunkt ist heute Basis des 4. Jagdgeschwaders, welches mit 96 F-15E Strike Eagle ausgerüstet ist. Das Bild zeigt eine doppelsitzige F-15E Strike Eagle des 4th Tactical Fighter Wing, die von zahlreichen Besuchern belagert wird.

2011 ist ebenfalls bereits geplant. Montag ist in der Regel der freie Tag der Blues, danach wird wieder trainiert und meist am Donnerstag verlegt die Staffel an den neuen Einsatzort, wo zuerst wieder geübt wird. Unterstützt wird das Team von einer C-130T-Hercules-Transportmaschine.

Diese, auch Fat Albert genannt, führt das Wartungsteam und die erforderlichen Werkzeuge bzw Ersatzteile mit. Die Maschine wird immer von einer Besatzung des U.S. Marine Corps geflogen und übernimmt im Rahmen der Flugvorführung der Blue Angels ebenfalls einen spektakulären Part. 



Die Maschine Nr. 6 der Blue Angels wird vom zweiten Solopiloten, Lieutenant Frank Weisser, geflogen. Das Foto zeigt den Chefmechaniker dieser Mannschaft bei den letzten Vorbereitungen seines Piloten für die bevorstehende Flugvorführung. Das Flugprogramm der Blue Angels dauert etwa 30 Minuten.